

„Russian Orthodox“



Auf diesem Bild ist ein Geistlicher oder Heiliger nach meinen Vorstellungen (natürlich mit Vollbart) zu sehen. Es ist meine bildliche Verkörperung eines Patriarchen der orthodoxen Kirche und ich allein gab ihm diese äußere Hülle. Die Beschäftigung mit dem Thema ist dem Umstand geschuldet, dass in meiner Geburtsstadt Leipzig eine besonders schöne russische Kirche existiert. Es ist die russische Gedächtniskirche der Gemeinde des heiligen Alexij. Der Name klingt wie Alexander und ich habe auch an meinen Alexander gedacht, als ich das Gesicht malte. In meinen Bildern kann man etliche Alexander-Darstellungen finden, dieses Gesicht findet man des Öfteren.

Was ich schön finde ist, dass manches sehr offen gehalten wird, z. B. dass alle Gottesdienstbesucher, also auch nichtorthodoxe Christen, am Schluss der Liturgie (Zeremonie) das Antidoron, eine gesegnete Brotgabe, erhalten. Aus der Verehrung des Menschen und Gottes fließt ein hohes Maß an Toleranz für das Menschliche ein, welches die Orthodoxe Kirche kennzeichnet und so für eine ökumenische Gemeinsamkeit öffnet.

Die vielen kleinen goldenen Ikonen in diesen Kirchen faszinieren mich und erinnern mich auch an eine Reise vor sehr langer Zeit ins bulgarische Rila-Kloster. Die Bögen hier im Bild haben die Umrisse von Eingängen und Ikonen. Die Farben sind auch bewusst warm gehalten, da mich diese Dinge warm berühren.

Gleichzeitig habe ich russische Schriftfragmente mit goldener Farbe als Symbol des ganzen Prunks der russisch-orthodoxen Kirche aufgebracht. Diese soll wie eine Geheimbotschaft wirken.

© Marion Kerns-Röbber, Hemmingen 2014. Der Text darf in ganzer Länge und in Auszügen nur unter Nennung der Autorin verwendet werden.